

Stünzi, Maurer, Saller

Nach der Ausstellung 'Freiraum' im Horgener Seespital vom 25. / 26.5. 2019

Kommentare können selbst zu Kunst werden, das haben wir an unserem Gruppenauftritt in Horgen erfahren dürfen. So möchten wir hier einen nicht namentlich genannten Künstler erwähnen, der in der Ausstellung eines seiner Werke als nicht korrekt platziert taxierte, dann auf der gegenüberliegenden Wand einen ihm ebenfalls bekannten Künstler entdeckte, den er beim raschen Betrachten wie folgt kommentierte: „De Fredi hät au scho besser gmaaled!“

Weitere grosse Fragen bleiben unbeantwortet, weil von den Besucher gar nicht gestellt. Was ist eigentlich Kunst, bitteschön? Wir wären vorbereitet gewesen und hätten die ewig gleiche Frage munter weiter diskutiert. Wohl auch, weil wir uns eher als Ausstellungsmacher wie Künstler sehen. Von denen bekommt man nämlich dazu enttäuschend wenig zu hören. Löbliche Ausnahme wie immer P. M., der mit und während seinem Erscheinen die Deutungshoheit über diese Frage erfolgreich verteidigte.

Den stillen und meditativen Charakter einer Ausstellung unterstützend zog der elektronisch betriebene Verwandte von Gerhard Richter unablässig seine Bahnen, besser seine Balken über den Bildschirm, die Weltpremiere einer künstlichen Kunst auf höchstem Niveau, angestossen vom berühmten roten Knopf, dem Gastbeitrag von Hairi V. aus dem fernen Florenz.

Nur wenige auf einen kurzen Sprung vorbeischauenden Künstler entpuppten sich wie angedeutet als sensible Diven, die sich zu wenig vorteilhaft in Szene gesetzt sahen, Dhani schaffte es, die unterschiedlichsten Werke und Künstler beinahe perfekt in unserem Krankenzimmer zu arrangieren und best möglichst zur Geltung zu bringen.

Am erfolgreichsten unsere Gruppe war wie zu erwarten Jürg, der den Heimvorteil voll auszuspielen vermochte und es wohl auch gesamtausstellungsmässig in Sachen Verkäufe aufs Podest schaffte, vielleicht auch, weil er - wie von einer Kollegin bemerkt - seine Photographien 'unter Wert' anbot?

Ärgerliche Vorkommnisse, an Zensur und Beleidigung grenzende Eingriffe wollen wir hier nicht näher ausführen, wir sind positiv eingestellt und werden mit unserem Gruppenkonzept - einer Mischung aus klassischer Kunstsammlung, programmierter Provokation und überraschender Fototechnik, zusammengehalten mit einer gesellschaftlichen Grundfrage – weiterwursteln und an unerwarteter Stelle wieder auftauchen und stören.